

2013

Mädchen & Jungen

DAS BIN ICH

Ich heiße Eda und bin zwölf Jahre alt. Zur Zeit besuche ich die sechste Klasse der Peter-Paul-Rubens-Grundschule.

Zusammen mit meinen Eltern und mit meinen Geschwistern lebe ich in Berlin-Schöneberg.

Ich bin etwa 1,55 m groß und habe eine sportliche Statur. Meine Augen sind braun und ich habe lange, dunkelbraune Haare, die leicht gewellt sind. Häufig kleide ich mich im Freizeitlook, weil es angenehm zu tragen ist.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinen Freunden zusammen. Gerne würde ich mich in meiner Freizeit auch mit Tieren beschäftigen, denn ich habe ein Herz für Tiere.

Mit mir kann man viel Spaß haben, da ich ein lustiger und lebensfroher Mensch bin.

Meine Hobbys sind Fußball spielen und telefonieren. Mein Idol ist Miley Cyrus, weil sie sehr selbstbewusst und zielstrebig ist.

Ich möchte jedoch später Tierpflegerin werden.

Sprache = Identität

TÜRKISCH LERNEN

Ich heiße Yunus-Emre, bin 13 Jahre alt und wohne in Berlin-Friedenau.

Ich gehe auf die Peter-Paul-Rubens Schule. Da ich türkischer Abstammung bin, gehe ich zum Türkischunterricht. Er findet Freitags statt.

Mein Türkischlehrer heißt Cemal Ozkayer. Er lebt in der Türkei, aber er kommt alle paar Jahre nach Deutschland und arbeitet hier. In der Türkischgruppe sind wir acht Schüler gemischten Alters von 9 bis 13. Der Unterricht macht mir Spaß und ich bin froh, dass ich zwei Muttersprachen besitze: türkisch und deutsch.

EIN INTERVIEW MIT ICILAY, 12 JAHRE ALT

ICH WEIß, DASS DU IN DER TÜRKEI GEBOREN BIST UND DORT DIE ERSTEN SECHS JAHRE AUFGEWACHSEN BIST. WO IN DER TÜRKEI BIST DU AUFGEWACHSEN?

In Ankara, Haskir.

MIT WEM HAST DU DORT GELEBT?

Wir wohnten in einem Haus mit meiner Mutter, meiner Schwester und meinen Großeltern.

WIE SAH EUER ZUSAMMENLEBEN AUS?

Also, meine Mutter hatte ein eigenes Zimmer, meine Schwester und ich hatten ein eigenes Zimmer. In unserem Zimmer haben auch meine Oma und mein Opa mit geschlafen, d.h. wir haben im Wohnzimmer geschlafen, weil es dort warm war.

WIE WAR DEIN VERHÄLTNISS ZU DEINEN GROBELTERN?

Ich hatte ein enges Verhältnis zu meinen Großeltern.

WIE SAH DEIN DORF AUS?

Es gab dort nur kleine Hütten, aber heute gibt es dort nur noch Hochhäuser. Als wir herkamen war hier alles sehr anders. Hier gibt es viel Ordnung, anders als in der Türkei. Dort muss man alles selber machen. Es gibt viele Obdachlose und Arbeitslose.

GAB ES VIELE ARBEITSLÖSE IN DEINEM DORF?

Ja, es gab viele bekannte die Arbeitslos waren. Hier gibt es ja so was wie Hartz IV. Und in der Türkei gibt es das nicht.

UND WO WAR DEIN PAPA?

Der war hier in Deutschland und hat gearbeitet. Wir sind dann später nachgekommen.

HAT DEINE MUTTER IN DER TÜRKEI GEARBEITET?

Nein. Mein Vater hat damals das Geld in Deutschland verdient und es dann in die Türkei geschickt.

WAS IST FÜR DICH TYPISCH TÜRKISCH AN DEINER TÜRKISCHEN

GROBMUTTER?

Essen. Sie kann gut Kochen.

TRÄGT DEINE GROBMUTTER EIN KOPFTUCH? Ja.

UND DEINE MUTTER?

Die trug ein Kopftuch in der Türkei. Während mein Vater nicht da war musste sie ein Kopftuch tragen. Und als wir hier hergekommen sind hat sie kein Kopftuch mehr getragen.

WARUM MUSSTE SIE EIN KOPFTUCH TRAGEN ALS DEIN VATER NICHT DA WAR?

Weil sie meinen Opa respektiert. Das hat etwas mit Respekt und Ehre zu tun.

UND WAS GLAUBST DU WÜRDE DEIN GROBVATER SAGEN, WENN ER WÜSSTE, DASS SIE HIER KEIN KOPFTUCH TRÄGT?

Er würde nichts sagen, weil mein Vater auch dabei ist.

SIND DEINE ELTERN RELIGIÖS? Ja, mein Vater geht jeden Freitag in die Moschee beten. Ich gehe auch am Wochenende in die Moschee.

Meine Mama kann nicht sooft in die Moschee gehen, weil sie auf meinen kleinen Bruder aufpassen muss, aber manchmal kommt sie auch mit meinem Bruder.

WIE WAR ES FÜR DICH ALS DU NACH DEUTSCHLAND GEKOMMEN BIST?

Nach einer Woche musste ich in die Schule. Dann bin ich halt dahin gegangen, jeder sprach nur deutsch. Ich schaute alle nur an. Ich konnte nur Ja, Nein, Hallo und Tschüss sagen.

KANNST DU DICH ERINNERN WIE DU DICH DAMALS GEFÜHLT HAST, ALS ALLE UM DICH HERUM DEUTSCH GESPROCHEN HABEN UND DU SIE NICHT VERSTEHEN KONNTEST?

Ja, ich war einsam. Ich habe mich schlecht gefühlt, weil ich nichts verstanden habe. Ich dachte immer die reden über mich. Aber jetzt verstehe ich alles.

SINGEN & TANZEN

FREUNDSCHAFT

1. Strophe

Noch sind wir jung und auch so frei
doch eines Tages werden wir
nicht mehr zusammen sein.
Was wird passieren? Was wird geschehen?
Werden wir auseinander gehen?
Noch seid ihr hier neben mir
doch wie wird es später sein?
Wird das passieren, was wir uns denken?
Werden wir uns wieder sehen?

REFRAIN:

Ich wünschte mir die Zeit
würde stehen bleiben!
Ich wünschte mir es gäbe
keinen Abschied!
Ich wünschte mir das Leben
wäre anders.

2. Strophe

Alles ist perfekt von A-Z
Abendkino, Pyjamapartys, Jugendclub
Und telefonieren von 5-6.

Wir sind uns oft nicht einig
und streiten oft am Tag.
Dann fliegen auch mal die Fetzen
und das ist selten Spaß.

REFRAIN

3. Strophe

Egal was immer auch passieren mag
es wird uns nichts geschehen!
Denn wo immer wir auch hin gehen
unsere Freundschaft ist nicht zu übersehen!

REFRAIN

Songtext von Selin (12), Eda (12), Melissa (12)

WAS BEDEUTET FREUNDSCHAFT FÜR DICH?

Yunus-Emre Es bedeutet mit Jemand was zu teilen und ihm zu vertrauen.
İcilay Es bedeutet jemanden sehr stark zu mögen und vertrauen zu können.

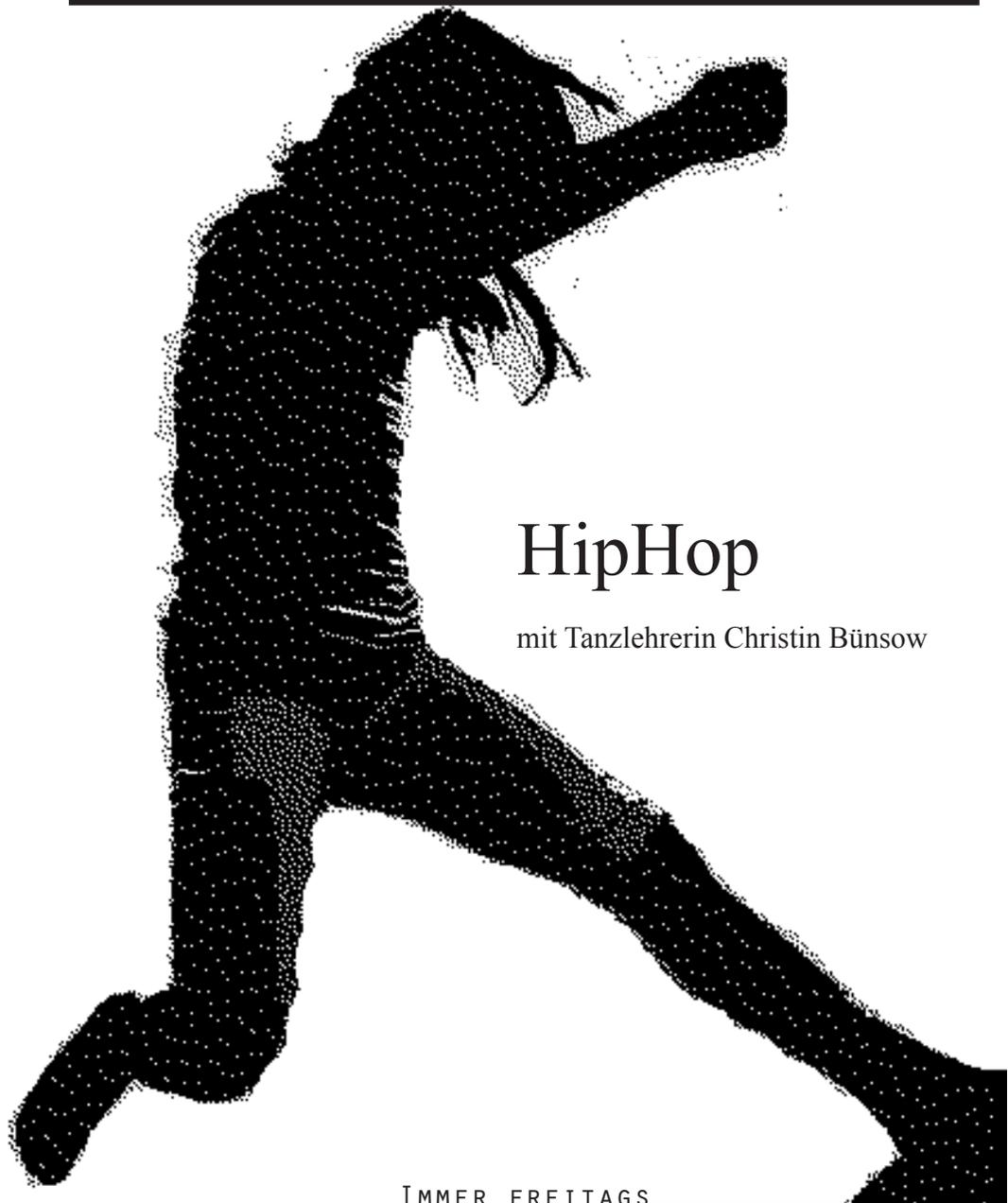
WIE KOMMUNIZIERST DU MIT IHNEN?

Yunus-Emre MSN (chatten, Telefon, SMS)
İcilay Über Telefon und MSN oder Facebook.

WO KANNST DU DEINE FREUNDE TREFFEN?

Yunus-Emre Im Haus, draußen, im Kaufhaus und auf dem Fußballplatz.
İcilay Bei mir zu Hause oder auf dem Hof oder in der Schule!

LUST AUF TANZEN IM VD?



HipHop

mit Tanzlehrerin Christin Bünsow

IMMER FREITAGS _____
16.00 BIS 18.00 UHR,
VORARLBERGERDAMM 13
IN FRIEDENAU



Der Dornauszieher

Ausflug ins Bodemuseum

Das Bodemuseum steht in Berlin-Mitte auf der Museumsinsel. Im Bodemuseum wurden wir von Studenten begrüßt, nach der Begrüßung wurden wir in sechs Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe hat mit einem Studenten oder mit einer Studentin gearbeitet. Jede Gruppe hat sich mit einer Figur beschäftigt und Fragebögen ausgefüllt. Wir haben gelernt, wie Figuren aus verschiedenen Materialien hergestellt werden. Später hat jede Gruppe den anderen Gruppen einen Vortrag über ihre Skulptur gehalten. Es war sehr schön im Bodemuseum.

Mia und Kyra, 5a



Der Kanzelträger

"Skulpturen" und wie sie hergestellt werden

Es gab sechs verschiedene Skulpturen oder Plastiken, die wir kennenlernten.

Erklärung: Eine **Skulptur** entsteht im **subtraktiven** Verfahren, eine **Plastik** im **additiven** Verfahren. Das bedeutet, dass eine **Skulptur** aus einem Stück "**gehauen**" oder geschnitzt wird, wohingegen eine **Plastik** aus Teilen **zusammengesetzt** wird.

Meine Gruppe beschäftigte sich mit einer Figur aus **Ton**, die Ende des 15. Jahrhunderts in Padua (Norditalien) entstanden ist. Der Künstler, der diese Figur **modelliert** hat, hieß **Donatello**. Die **Plastik** stellt einen "**Dornauszieher**" dar. Der Junge sitzt auf einem Baumstumpf und zieht sich einen Dorn aus der Fußsohle.

Maya, 5a



Diana als Jägerin

Der Kanzelträger

"Der Kanzelträger" (1490) stammt aus der Stiftskirche von Öhringen im Neckargebiet. Die Figur ist aus **Stein**.

Werkprozess:

Zuerst fertigt der Künstler eine Skizze an, anschließend sucht er einen passenden Stein, dann prüft er mit der **Klangprobe**, ob der Stein Risse hat. Wenn der Stein in Ordnung und geeignet ist, überträgt der Bildhauer seine Skizze auf den Stein und bearbeitet diesen mit dem **Bossierhammer** oder dem **Bossier-eisen**.

Bis die Figur fertig ist, gebraucht der Künstler viele Werkzeuge.

Farina, 5a



Der Heilige Georg

Der Heilige Georg

Er ist aus **Holz geschnitzt** und stand früher in einer Kirche. **Tilman Riemenschneider** hat diese Figur um 1490/1495 aus **Lindenholz** geschnitzt.

Über den Hl. Georg gibt es eine **Legende**:

In der Stadt, in der der Hl. Georg lebte, hauste ein Menschen fressender **Drache**. Der **König** war kurz davor, seine Tochter dem Drachen zu opfern, damit dieser aufhört, die Einwohner der Stadt zu fressen.

Das hörte der Hl. Georg und tötete den Drachen.

Wera, 5a

"Diana als Jägerin"

Sie besteht aus **Marmor**, der Hersteller der Figur hieß **Bernardino Cametti**. Er hat die Figur von 1717 bis 1720 in Rom hergestellt. Als sie fertig war, stand sie auch in Rom.

Der Künstler hat die Skulptur Stück für Stück aus einem riesigen **Marmorblock herausgehauen**. Nachdem er die ganze Figur in allen ihren Feinheiten herausgemeißelt, gefeilt und gebohrt hatte, hat er sie mit einem zarten **Bimsstein poliert**, damit sie ihren schönen Glanz bekam.

Ich fand die Skulptur sehr schön und den Workshop interessant.

Muhammet, 5a

"Bildung durch Bilder"

Denkwerk Kunstgeschichte, so heißt ein Projekt der FU-Berlin/Fachbereich Kunstgeschichte. In diesem Projekt können Schülerinnen und Schüler kunstwissenschaftliche Arbeitsweisen kennenlernen. Vor Gemälden, Skulpturen, Bauwerken und Filmen schulen sie ihren Blick und sammeln neue Eindrücke und Erkenntnisse. Auf diese Weise können die Jugendlichen ein geisteswissenschaftliches Fach und seine Vorgehensweise erleben und bekommen einen Eindruck vom universitären Studium. (vgl. www.bildung-durch-bilder.de)

Die Klasse 5a der Peter-Paul-Rubens-Schule aus Schöneberg besuchte im Rahmen dieses Projekts am 20. Januar 2010 das Bodemuseum und beschäftigte sich - angeleitet durch sechs Studentinnen und Studenten - mit Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Ton, Stein, Bronze, Marmor und lernte etwas über den Herstellungsprozess dieser Figuren kennen. Über diesen interessanten Vormittag berichten die Kinder der Klasse 5a.

Ursula Lindenberg, Klassenleiterin der 5a



Der Heilige Florian

Diese **Skulptur** ist aus **Holz** und stand früher in einer Kirche. Der hl. Florian sollte vor Feuer und Verbrennungen schützen. Die Skulptur ist 2,50 Meter groß, in der linken Hand hält er eine Fahne, in der rechten ein Schwert.

Früher hielt er einen Wassereimer in der rechten Hand, der ist aber im Laufe der Zeit verloren gegangen. Er hat am Knie, am Helm und an der Rüstung je einen Drachenkopf. Seine Rüstung ist ganz golden, sein Kopf ist nach unten gerichtet und er guckt traurig.

Hannah, 5a